

brannten auf den Straßen und dichte Menschenmassen wogten auf und nieder. Selbst die entferntesten Gassen hatten ihre Fahnen und Sampions.

— Die französische Nationalversammlung hat sich am Sonnabend mit Hinterlassung einer Permanenzcommission von 25 Mitgliedern vertagt, welche alle 14 Tage zu einer Berathung zusammentreten werden. Repräsentirt sind in derselben so ziemlich alle Parteien, wiewohl bei der Wahl nur 469 Mitglieder, also zwei Drittel der Versammlung, zugegen waren. Die „Republique française“ des Herrn Gambetta weicht der Kammer ein *de Profundis* und giebt der Hoffnung auf ein Nimmerwiedersehen nicht undeutlich Ausdruck. Auch haben die Mitglieder der Linken ihre Sessel in Versailles nicht verlassen, ohne der Frage der Auflösung bezüglich Erneuerung der Nationalversammlung näher zu treten. Noch am Freitag Abend sind die verschiedenen Fractionen zusammengelassen, um ein Manifest an ihre Wähler zu berathen, welches in diesen Tagen zur Vertheilung gelangt. Es wird in demselben u. A. versichert, daß die Republikaner stets die Eintracht wollten und ihre Reihen allen denen offen hielten, welche die Republik acceptirten.

Local- und Provinzialnachrichten.

Eibenstock. Nach einer Bekanntmachung des hiesigen Kaiserl. Post-Amtes wird am 15. August a. c. die Paketbestellung ins Leben treten.

Dieselbe erstreckt sich vorerst nur auf die Zuträgung der Pakete ohne Werthangabe nebst den Begleitbriefen. Die Bestellung findet an den Wochentagen täglich zweimal, an den Sonn- und gesetzlichen Festtagen einmal statt.

An Bestellgeld wird erhoben:

für Pakete im Gewichte über 250 Grammen bis einschl. 30 Pfd. 1 Gr.

für Pakete im Gewichte über 30 Pfund 2 Gr.

Gehören mehrere Pakete zu einer Adresse, so wird die Bestellgebühr nach dem Gesamtgewichte berechnet.

Pakete bis zum Gewichte von 250 Grammen werden nach wie vor durch die Briefträger unentgeltlich ins Haus gebracht.

Die Bestellung der Begleitbriefe zu schwereren Paketen durch die Briefträger und die Abholung der dazu gehörigen Sendungen von Seiten der Adressaten ist vom 15. August a. c. nicht mehr zulässig.

Die Abholung der Begleitbriefe und der Pakete ist indessen nicht ausgeschlossen.

Wer von der Abholung Gebrauch machen will, hat dies bei dem hiesigen k. Postamte schriftlich zu erklären, welches Formulare zu dieser Erklärung unentgeltlich verabfolgt.

In Bezug auf poste restante adressirte und auf die der zollamtlichen Behandlung unterliegenden Pakete, tritt eine Aenderung in dem bisherigen Verfahren nicht ein.

— Im Hinblick auf die zukünftige Gerichtsorganisation beabsichtigt dem Vernehmen nach das königliche Justiz-Ministerium die Einziehung einer Anzahl kleiner Gerichtsamter, und Vertheilung der in dieselben einbezirkten Ortschaften an die verbleibenden größeren Aemter. Jedenfalls würde dieser Umstand auf die bevorstehende Neubildung der Verwaltungsbezirke von Einfluß sein.

— Wie aus Zwickau gemeldet wird, gelangen am 8. und 9. August die Prioritäts-Stammactien der Zwickau-Lengsfeld-Falkenstein Eisenbahngesellschaft im Betrage von 1,320,000 Thalern zur öffentlichen Subscription. Da die Bahn eine industriell hochentwickelte, dichtbevölkerte Gegend durchschneiden wird, was natürlich einen sehr bedeutenden Localverkehr zur Folge haben muß, so ist wohl anzunehmen, daß die Rentabilität dieses Unternehmens außer allem Zweifel steht. Die neue Linie, welche die Orte Stein, Ebelsbrunn, Voigtgrün, Zersersgrün, Waldkirchen, Lengsfeld, Grün, Rodewisch, Auerbach, Mühlgrün berühren soll, wird die alte Strecke von Zwickau nach Falkenstein um 3 $\frac{1}{10}$ Meile abkürzen.

— Auf dem Stadtweinberg zu Reichen wurden am 3. August die ersten lauteren Weintrauben gefunden.

— Am 2. d. M. ist Tharand der Schauplatz eines Doppelselbstmordes zweier Verliebten geworden. Es erschienen in einem der dortigen Gasthöfe daselbst Nachmittags 2 junge Leute, ein Herr und eine feingekleidete Dame, beehrten ein Zimmer und verweilten dort. Gegen Abend hörte man in dem Zimmer einen dumpfen Fall und fand beide Liebende — todt. Sie hatten Cyankali in Wein genossen und sich so vergiftet. Ein bei dem Herrn gefundener Brief läßt in ihm einen Bahnassistenten der Breslau-Schweidnitzer Bahn erkennen, im etwaigen Alter von 22 Jahren. Daß die jungen Selbstmörder nicht in plötzlicher Aufwallung so gehandelt haben, geht daraus hervor, daß man in der Wäsche der Dame sorgfältig jede Namenszeichnung ausgeschnitten fand und deshalb bis jetzt ohne nähere Kenntniß über deren Persönlichkeit und Namen geblieben ist.

— In Betreff des Verschwindens der Anna Bödler erläßt das Königl. Kreisgericht in Stettin folgende Bekanntmachung: Am 24. Juni d. J. ist zu Treuen bei Loitz in Neu-Vorpommern die 4 $\frac{1}{2}$ -jährige Tochter des Domänenpächters Bödler daselbst, Anna Bödler, verschwunden. Das Kind hatte kurzgeschchnittenes blondes Haar, blaue Augen und eine stark gebräunte Gesichtsfarbe. Besonders kenntlich ist dasselbe an einer unterhalb der linken Brustwarze befindlichen Schnittnarbe. Das Kind, welches hoch- und plattdeutsch spricht, trug ein rothbuntes schottisches Kleid, eine röthliche Schürze, einen braunen mit schwarzem Sammet garnirten Strohhut, weiße Strümpfe und schwarze Lederschuhe. Die sorgfältigsten Recherchen am Orte des Verschwindens haben keine Spur von demselben ergeben, so daß es mindestens als höchst unwahrscheinlich angesehen werden muß, daß das Kind durch einen Zufall verunglückt ist. Es ist vielmehr der dringendste Verdacht entstanden, daß dasselbe in verbrecherischer Weise geraubt und daß dieser Raub von einer der vielen Zigeuner- und Landstreicher-Banden verübt worden ist, die als Hausirer resp. Gaukler von Dorf zu Dorf wandern und die größeren Städte sowie die Hauptverkehrswege meiden, häufig in den Wäldern oder in Getreide lagern und gewöhnlich in mit Plänen überzogenen und mit Pferden oder auch Hunden bespannten Wagen mit Weib und Kind das Land bettelnd durchstreifen. Anscheinend besteht unter diesen Banden eine förmliche organisirte Verbindung, indem sie an gewissen Centralpunkten, einsam belegenen Dörfern, die sie auf ihren Wanderungen berühren, durch Mittelspersonen von einander Nachricht erhalten. Es ist in hohem Grade wahrscheinlich, daß das verschwundene Kind in die Gewalt einer solchen Bande gerathen ist und seitdem beständig aus den Händen der einen in die der anderen befördert wird, um dadurch den Nachforschungen nach seinem Verbleib entzogen zu werden. Leider haben diese Nachforschungen auf eine sichere Spur noch nicht geführt. Es ist bisher gerichtlich nur festgestellt, daß an verschiedenen Orten und zu verschiedenen Zeiten drei der vorgeschriebenen Banden ein Kind bei sich geführt haben, dessen Gesichtszüge eine große nach Angabe mehrerer Zeugen sogar entsprechende Ähnlichkeit mit einer vorhandenen wohlgetroffenen photographischen Abbildung der Anna Bödler hatten, daß sie aber dieses in ihrer Gesellschaft gefundene Kind bei ihrer demnächst stattgefundenen Festnahme nicht mehr bei sich führten. Bei der ersten dieser Banden, die am 10. d. M. zu Swinemünde verhaftet worden ist, wurde jenes Kind gesehen, als dieselbe am 28. Juni auf der Zecheriner Fähre nach der Insel Usedom übersehte. Bei der zweiten, die an demselben Tage in der Stadt Pencun im Randower Kreise verhaftet worden ist, war das Kind am 30. Juni, als sie Pencun passirte, gesehen worden. Bei der dritten endlich hat man das Kind am 8. Juli in dem Dorfe Martin unweit Pence noch kurz vor der an dem Abend desselben Tages daselbst stattgefundenen Verhaftung derselben gesehen. Zwei zu dieser Bande gehörige Weibspersonen hatten bei ihrer polizeilichen Vernehmung angegeben, das Kind in einen nahen gelegenen Wald gebracht und dort erwürgt zu haben. Vor Gericht haben sie jedoch diese Angaben widerrufen, und die stattgefundenen Ermittlungen haben auch keine Umstände ergeben, die für die Richtigkeit jener Angaben sprächen. Vielmehr erscheint es bei Weitem wahrscheinlicher, daß es dieser Bande, welche am Tage ihrer Verhaftung von einem Gendarm verfolgt ward, gelungen sein wird, sich vor ihrer Ergreifung des Kindes zu entledigen und dasselbe in die Hände einer andern Bande zu befördern. Auf welche Weise dies geschehen ist, hat bisher noch nicht aufgeklärt werden können. Die Mitglieder der erwähnten 3 Banden, welche hartnäckig läugnen, überhaupt ein fremdes Kind bei sich gehabt zu haben, sind in gerichtliche Haft genommen und es wird gegen dieselben beim hiesigen Gericht die Untersuchung wegen Menschenraubes resp. wegen Begünstigung dieses Verbrechens geführt. Zu einem befriedigenden Ergebnis kann die Untersuchung jedoch nur führen, wenn es gelingt, das Bödler'sche Kind wieder aufzufinden. Die bisherigen Nachforschungen nach dem Verbleib des Kindes haben aber leider bisher soviel ergeben, daß dasselbe wahrscheinlich von der hiesigen Gegend allmählig weiter entfernt worden ist. Das Interesse der Untersuchung verbietet es zur Zeit, nähere hierauf bezügliche Nachrichten mitzutheilen. Da das Kind anscheinend aus den Händen der einen Bande in die der anderen übergeht, so kann nur ein rasches und entschlossenes Handeln bei Ergreifung einer solchen Bande, in deren Händen das Kind vermutet werden darf, zu dem erwünschten Ziele führen. Leider scheinen die Schuldigen ihr Entkommen nicht selten der unter der Landbevölkerung grassirenden abergläubischen Furcht vor Zigeunern zu verdanken, und wird dadurch den Behörden ihre Aufgabe in hohem Grade erschwert. Der einheitlichen Leitung der Recherchen stellen sich aber dadurch große Schwierigkeiten entgegen, daß aus den verschiedensten Gegenden häufig die Nachricht eingeht, daß das Kind in den Händen dieser oder jener Bande resp.

einge
richt
und
ist
dem
wül.
des
jubie
die v
ihnen
an d
Poliz
und
bleib
unter
in
daß
seit
selben
viellei
dem
Nachr
ungef
richt,
die s
kannt
preuß
jener
wieder
in der
bestätig

die „Z

befind

den V

überge
Condit

Austrä

Zahlungsaufforderung.

Herr Kaufmann **Richard Rau** hier beabsichtigt sein Schnittwaaren-Geschäft aufzugeben und hat mich beauftragt, die Forderungen desselben für ihn einzuziehen. Ich ersuche daher alle diejenigen, welche noch Zahlungen an dieses Geschäft zu leisten haben, solche bei Vermeidung der Belangung im Rechtswege binnen acht Tagen an mich zu bewirken.

Eibenstock, den 2. August 1872.

Adv. Müller.

Die neue Eisenwaaren-Handlung

von **Richard Müller** in Auerbach

empfiehlt:

Ketten, Schaufeln, Spaten, Sensen, Stabeisen, Blech-Oefen, Draht, Drahtnägeln, Dachfenster, Schraubstöcke für Stickmaschinen und Schlosser, **Messingdraht** und **Messingblech** zu Werkpreisen, **Dachpappe, Cement** und **Gyps.**

Alle Sorten Maschinen,

sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu billigsten Preisen.

Vocal- und Instrumental-Concert

im Saale zur „Stadt Leipzig“

heute, **Donnerstag, den 8. August, Abends 8 Uhr,**

gegeben vom hiesigen Doppelquartett unter gütiger Mitwirkung des Herrn Musikdirector Oeser. (Sextett.)

Der Ertrag ist für das am 2. September in Eibenstock abzuhaltende Schulfest bestimmt.

P r o g r a m m.

I. Theil:

1. Ouverture zur Oper „Dichter u. Bauer“ von Suppé.
2. Die Thräne von Witt.
3. Jägerslust von F. Astholz.
4. Ario aus „Stabat mater“ von Rossini.
5. „Auf der Wacht“, Baritonsolo von C. Wilhelm.
6. Der sterbende Zecher von Jos. Schulz.

II. Theil:

7. Ständchen von Fr. Schubert, var. f. Violine.
8. Tyroler Heimweh von Krug.
9. Nächtlicher Gruss, Tenorsolo von Storch.
10. Adagio u. Rondo für Fagott von C. M. v. Weber.
11. Das klassische Ständchen, humoristisches Männerquartett von Kunze.
12. Königslieder, Walzer von Strauss.

Reidhardtsthal.

Am nächsten Sonntag, den 11. August, findet bei mir

Sternschiessen und Damen-Vogelschiessen

statt, wozu ich alle Freunde des Schießvergnügens hiermit freundlichst einlade.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Carl Martin.

Nadeln für Stickmaschinen.

Von den Herren **Städler & Uhl** in Schwabach wurde mir der Verkauf ihrer **Nadeln für Stickmaschinen** übertragen und empfehle ich solche den geehrten Herren Stickmaschinenbesitzern auf das Beste, besonders auch, weil das Fabrikat jetzt ohne allen Tadel und in jeder Beziehung allen Anforderungen entspricht.

Preis pro Mille 1 Thlr. 10 Ngr.

Theodor Schubart.

Eine Auswahl neuer

Strohüte, Schleifen u. Schärpenbänder

in diversen Farben empfiehlt zum bevorstehenden Schulfeste billigt

K. Künzel.

Unsortirte Blitar-Cuba-Cigarren.

Tausend Stück 13 1/2 Thaler.

Proben von 25 Stück 10 Ngr.

empfiehlt als außergewöhnlich preiswerth und versendet gegen vorherige Einsendung oder Rachnahme des Betrags

Gustav Bachmann in Leipzig,

an der Promenade,

am Durchgang nach Reichels Garten.

N. S.

In feineren Sorten habe ich große Auswahl und begnüge mich mit geringem Nutzen.

D. O.



Die als

probates

Hausmittel



gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. rühmlichst bekannten

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

in Original-Paqueten à 4 Sgr. stets vorräthig in

Eibenstock bei Th. Schubart; in Klingenthal bei C. F. Glier senr.

Hausverkauf in Raschau.

Mein geräumiges, angenehm wohnliches Haus mit Schuppen, Blumen- und Obstgarten, in freundlicher Lage des untern Theils hiesigen Orts, beabsichtige ich wegen Geschäfts-Aufgabe unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Respektanten werde gern Näheres mittheilen

J. G. Bernhardt in Raschau.

Als Hausmann

in einer Brettschneidmühle oder als **Brettschneider** sucht ein Mann mit guten Attesten Stellung. Anmeldungen werden in der Expedition dieses Blattes entgegengenommen.

Verloren.

wurde in der Nacht von Sonntag auf Montag vom Postplatz bis ins Ringerviertel ein **Kleiderschloß** von grauem Rip. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Wiener Banknoten 18 Ngr. 2 1/2 Pf.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag, und
Sonntags.

Amts- und Anzeigebblatt

für den
Gerichtsamtsbezirk Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährlich
12 Rgr.
incl. Bringer-
lohn.

Inserate:
Für den Raum
einer Spalten-
zeile 12 Pf.

Dieses Blatt ist
auch für obigen
Preis durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Bei mehrmaliger Aufgabe von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. d. „Amts- und Anzeigeblatte.“

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin. Die preussische Regierung scheint nunmehr wenigstens in den östlichen Provinzen energisch mit der Ausführung des Jesuitengesetzes vorzugehen, da fast gleichzeitig über die Schließung des Klosters in Posen und in Schrimm berichtet wird. Ueber die Auflösung des Klosters heißt es: Am 31. Juli hatten die Jesuitenväter zur Feier des Stifters und Patrons ihres Ordens große kirchliche Festlichkeiten veranstaltet, denen zahlreiche Geistliche aus der näheren und entfernteren Umgegend und eine große Volksmenge beizwohnten. Gestern früh erschien der Landrath des Köstener Kreises in Begleitung des Kreissecrätars im Kloster und kündigte den versammelten Vätern im Auftrage der königlichen Regierung an: daß auf Grund des Reichsgesetzes, betreffend die Ausschließung der Jesuiten aus Deutschland, die Congregation aufgelöst sei, und daß in Folge dessen von diesem Augenblick an die Mitglieder derselben alle geistlichen und kirchlichen Functionen einzustellen hätten. Es wurde vom Landrathe ausdrücklich bemerkt, daß zu den verbotenen Functionen, namentlich das Messen, Predigen, Katechisiren, Unterricht erteilen und der Krankenbesuch gehöre. Den in Preußen heimathberechtigten Scholastikern wurde aufgegeben, das Kloster innerhalb 8 Tagen zu verlassen. Zwei im Kloster noch zurückgebliebene Laienbrüder aus Galizien erhielten die Weisung, innerhalb drei Tagen das preussische und deutsche Gebiet zu verlassen, den übrigen Mitgliedern der Congregation wurde eine Frist gestellt, innerhalb welcher sie sich zu erklären haben, ob sie in Deutschland bleiben oder ins Ausland gehen wollen. Eine Aufregung ist nach dem Bekanntwerden der vollzogenen Maßregel unter der katholischen Ortsbevölkerung nicht bemerkt worden.

Das kaiserliche General-Postamt erläßt unterm 1. August folgende Bekanntmachung: Den Korrespondenten, welche ihren Wohnsitz in Orten ohne Postanstalt haben, ist jetzt allgemein gestattet, ihre Postsendungen auch von solchen Postanstalten abholen zu lassen, deren Landbestellbezirk den betreffenden ländlichen Ort nicht einschließt. Zur Förderung des Zweckes wird es beitragen, wenn Korrespondenten, an deren Wohnsitz sich eine Postanstalt nicht befindet, denjenigen Personen, mit welchen sie im Briefwechsel stehen, den Namen der Postanstalt mittheilen, durch welche sie ihre Postfächer zu beziehen wünschen, und dabei auf die Nothwendigkeit aufmerksam machen, daß der Absender auf der Adresse außer dem Wohnorte des Adressaten auch den Namen jener Postanstalt angebe. Insbesondere wird es sich empfehlen, wenn die auf dem Lande wohnenden Korrespondenten allgemein dem Gebrauche folgen, in den von ihnen abzusendenden Briefen bei der Orts- und Datum-Angabe den Namen des Postorts hinzuzufügen, durch welchen sie ihre Postfächer empfangen. Ferner ist zur Erleichterung des Postverkehrs der Landbewohner nachgegeben worden, daß für die Orte, welche an einer Poststraße oder in deren Nähe belegen sind, verschlossene Postfächer von den durchpassenden Posttransporten abgegeben, beziehungsweise aufgenommen werden können.

Es wird erzählt, schreibt der „Niederrh. Cour.“, daß der General der Kavallerie v. Manteuffel von dem Kommando des Okkupationscorps in Frankreich entbunden worden ist. Ob der Vorfall mit dem General Graf Gröben, der wegen persönlicher Differenz mit Herrn v. Manteuffel zu Festungshaft verurtheilt, aber überraschend schnell begnadigt wurde, die Veranlassung dazu gegeben hat, steht noch nicht fest.

— Zum Schutze gegen die Einschleppung der Rinderpest ist in Folge höherer Anordnung nunmehr längs der deutsch-russischen Grenze die Ein- und Durchfuhr von Vieh aller Racen und thierischen Produkten aus Rußland und Russisch Polen bis auf Weiteres untersagt.

Bonn, 4. August. Zu dem IV. allgemeinen deutschen Turnfest sind 4000 auswärtige Turner aus Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Belgien, Rußland, England und Amerika hier eingetroffen. Das Fest wurde durch eine glänzende Rede Bleibtreu's eröffnet, worin besonders die Zusammengehörigkeit Deutschlands und Oesterreichs betont wird. Nach ihm erhoben sich mehrere Redner aus Oesterreich, Schwaben, Amerika und Belgien, welche sämmtlich Deutschlands Führerschaft in Europa hervorhoben. Der Festzug der Turner fand trotz des Regens unter Theilnahme von mehr als 5000 Personen in bester Ordnung statt. Eine Beschreibung des großartigen Zeltlagers des Turnplatzes dürfte auch unsern Lesern nicht uninteressant sein. Auf dem weiten, umfriedigten Plan erhebt sich dicht vor dem Eingange ein großes Musikorchester, von welchem herab nach beendeter Tageswerk lustige Weisen die ungezwungene Unterhaltung würzen sollen. Gegenüber dem Orchester ist das Zelt für das Comité aufgebaut und neben diesem ein Platz für die Turngenossen aus Schwäbisch-Gemünd reservirt, welche sich ihr eigenes Zelt aufbauen wollen. Rechts vom Eingange ist in der Militär-Reitbahn eine Garderobe zur Aufnahme von ca. 4000 einzelnen Piecen eingerichtet, links zieht sich eine Reihe von Restaurationen hin, und von diesen bis zur Garderobe dehnt sich in weitem Halbkreise die Zeltstadt aus, die in 22 einzelnen Abtheilungen 320 Zelte umfaßt, in welchen über 4000 Männer Nachtruhe halten können. Die Abtheilungen werden von drei Straßen durchschnitten, die Jahnstraße, die Arndtstraße und die Spießstraße; in jeder Straße ist ein Brunnen abgeteufelt, um diesen herum eine Etagerer zum Waschen erbaut, und ein mächtiges Faß neben dem Brunnen birgt die nöthigen Handtücher. Sämmtliche Straßen sind mit Gas beleuchtet. Die Zelte selbst — und das verleiht der provisorischen Turnstadt ein besonderes Interesse — stammen aus den im letzten Kriege genommenen Lagern von Chalons und Sedan her und wurden von der Mainzer Kommandantur, in deren Verwahrsam sie sind, bereitwillig zum Turnfest zur Disposition gestellt. Die innere Ausstattung der Zelte besteht aus reicher Strohhüttung, zwanzig dicken wollenen Decken und einem Kleiderständer; ob jedoch der durchdringende Regen, welcher seit heute Nachmittag fällt, das Wohnen in den Zelten ermöglichen wird, namentlich bei dem Mangel aller Abflußeinrichtungen, wird sich erst ausweisen müssen. Post- und Telegraphenbureaus sind im Zeltlager etablirt. Der Turnplatz ist auf dem Venusberge, etwa eine Stunde östlich vor der Stadt errichtet, auf einem Punkte, wie es schöner nicht leicht gedacht werden kann. Von hier aus hat man einen weiten Blick auf das Siebengebirge, den Drachenfels, die Stadt, den Rhein und das sich zu beiden Seiten des Stromes ausbreitende reiche Gefilde. — Obwohl der Regen vor dem Turnfest Strike gemacht zu haben schien, hat es jetzt den Anschein, als ob er den Besuchern das Fest verleiden wollte, denn eine günstige ist die Bitterung durchaus nicht zu nennen, dazu kommt noch, daß die Bonner es sehr gut verstehen, wie man Geld nimmt.

— Aus Weg wird gemeldet: Man hat bereits begonnen, den abgebrannten Theil des Bahnhofs in provisorischer Weise wieder herzustellen, um den dringendsten Bedürfnissen des Dienstes zu genügen.

Frankreich.

Paris hat den glänzenden Erfolg der Anleihe am 30. Juli durch eine Illumination gefeiert. Die großen Boulevards strahlten im hellsten Glanze, die Häuser waren besetzt, venetianische Laternen

einzelner Landstreicher gesehen worden sei, ohne daß ein weiterer Bericht über die näheren Umstände sowie darüber erstattet wird, ob und mit welchem Erfolge die Nachforschungen betrieben werden. Es ist sogar nicht selten der Fall, daß man das Kind an einem und demselben Tage an weit von einander entfernten Orten gesehen haben will. Es wird daher ein Jeder, der eine Spur von dem Verbleib des Kindes entdeckt zu haben glaubt, gebeten, persönlich Alles aufzubieten, um darüber Gewißheit zu erlangen, und sofort der nächsten Polizeibehörde von seinen Wahrnehmungen Kenntniß zu geben. An die verehrlichen Zeitungs-Redactionen aber ergeht das Ersuchen, die ihnen von Privaten zugehenden Nachrichten ungesäumt zur Prüfung an die nächste Polizeibehörde gelangen zu lassen. Die sämtlichen Polizeibehörden aber und insbesondere diejenigen der kleineren Städte und Dörfer ersuchen wir dringend, sich der Recherchen nach dem Verbleib des Kindes mit allen ihnen zu Gebote stehenden Kräften zu unterziehen. Falls dabei die Feststellung der Identität des Kindes in Frage kommen sollte, so wolle man nicht unberücksichtigt lassen, daß wahrscheinlich in Folge der Verwahrlosung, welcher das Kind seit seinem Verschwinden ausgefetzt ist, die äußere Erscheinung desselben eine nicht unerhebliche Veränderung erlitten haben, eine solche vielleicht auch absichtlich mit demselben vorgenommen sein mag. Indem wir schließlich an die Polizeibehörden das Ersuchen richten, alle Nachrichten, die auf die Spur des Kindes zu führen vermögen, ungesäumt und schleunigst unter der Adresse: „Königliches Kreisgericht, Untersuchungsrichter in Stettin“ zugehen zu lassen, bitten wir die sämtlichen Zeitungs-Redactionen um Veröffentlichung dieser Bekanntmachung.“ (Wir machen darauf aufmerksam, daß von Seiten des preuß. Ministers des Innern eine Staatsprämie von 300 Thlr. Demjenigen zugesichert ist, durch dessen Bemühungen das vermißte Kind wieder aufgefunden wird. Das Gerücht, daß das Kind in Rußland in der Niederlausitz gefunden worden sei, hat sich bis jetzt noch nicht bestätigt. D. R.)

Vermischte Nachrichten.

— Bonn. Wie weit mitunter Bosheit und Rache geben, schreibt die „Bonner Ztg.“, davon liefert ein Vorfall, der sich vor wenigen

Tagen am Rheinufer hier ereignete, den Beweis. Ein Vergnügungs-Reisender aus Dresden, der in Bonn das Dampfschiff verließ, hatte über einen der Schiffskellner, welcher ihn übervorteilt hatte, bei dem Dampfschiffs-Conducteur Klage geführt. Letzterer hatte die Beschwerde begründet befunden und den Kellner nach der Ankunft in Bonn von dem Schiffe entfernt. Während der Reise am Rheinufer die Weiterfahrt des Dampfschiffes und die Umgebung unserer Stadt betrachtete, nahte sich ihm der entlassene Kellner, umarmte ihn, indem er that, als wenn er ihm etwas zuflüstern wollte, bis ihn ein Ohr ab und spie dasselbe auf die Erde. Der erschrockene Reisende nahm sein Ohr von der Erde auf, wickelte es sorgfältig in Papier und begab sich in die Klinik, um es wieder annähen zu lassen. Diese Operation und der Heilungsproceß gingen trefflich von Statten, denn kurz darauf ist der Reisende, dem die Vergnügungstour natürlich sehr verleidet wurde, nach Dresden zurückgekehrt, um zu Hause die gänzliche Heilung abzuwarten. Der Bösewicht steht seiner Bestrafung entgegen.

— Anna Dunzinger, das Opfer Pater Gabriels, ist sammt ihrer Mutter nach Wien übergesiedelt, weil sie in Linz vor den Verfolgungen des ausgeheften Pöbels nicht sicher war. Der wegen Veröffentlichung dieser Affaire angeklagte Redacteur der „Linziger Tagespost“ wurde des Vergehens der Ehrenbeleidigung gegen den Pater Gabriel nichtschuldig erklärt, dagegen wegen mangelnder Beweisführung der Behauptung, daß P. Gabriel mit Anna Dunzinger geschlechtlichen Umgang gepflogen habe, vom Geschworenengericht verurtheilt.

— Die größte Eisenbahnbrücke Deutschlands wird die Eisenbahn-Reihnbrücke bei Wesel der Köln-Mindener Eisenbahn werden, die in zwei Jahren befahren werden wird. Dieses Bauwerk wird eine Länge von 6200 Fuß, also von über einer Viertelmeile haben und besteht aus zwei Viaducten, zwei Fluthbrücken und der eigentlichen Strombrücke mit zusammen 108 Oeffnungen von 11—61 Fuß Weite.

— Aus Tilsit erzählt der „Bürger- und Bauernfreund“, daß der Dragonerunteroffizier Ruck dem Dragoner Gaidies die etwas zu langen Kopfschneise mit einem Strohwiß abgefengt habe und dafür bestraft worden sei. Bald darauf aber habe er ihn beim Schwimmunterricht an der Leine so oft und lange untertauchen lassen, daß der Soldat fast bewußtlos aus dem Wasser gekommen. Gleich darauf als Posten aufgestellt, erschloß sich Gaidies.

Die Buchdruckerei von E. Hannebohn

sowie

die Expedition des „Amts- & Anzeigeblasses“ für Eibenstock

befinden sich gegenwärtig noch im Hause des Herrn **G. A. Hofmann** in der Langenstrasse. Eibenstock, im August 1872.

Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.

Um schnell zu räumen, verkaufe von heute an sämtliche Artikel meines **Schnittwaaren-Lagers** zum Einkaufspreis.

Eibenstock, den 3. August 1872.

Richard Rau.

P. P.

Wir machen hiermit bekannt, dass wir unter heutigem Tage Herrn Carl Priem in Eibenstock den Verkauf unserer

neu patentirten **Stickmaschinen** mit patentirtem

Kreisbogapparat

übergeben haben und versichern geehrten Interessenten prompte Lieferung unter Garantie und vortheilhaften Conditionen.

Chemnitz, den 1. Juli 1872.

Hochachtungsvoll
Theuerkorn & Co.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfiehlt sich der Unterzeichnete zur Entgegennahme von Aufträgen und ist zu Auskünften jeder Art gern bereit.

Eibenstock, den 1. Juli 1872.

Hochachtungsvoll
Carl Priem.